

Andacht in der Fastenzeit
Martin-Luther-Kirche Erlangen online
Freitag, 12. März 2021



Musik zum Eingang: Alles Gelingen (M: B. Altpeter)

Begrüßung, Thema und Meditationswort

Guten Morgen! Herzlich willkommen zur Onlineandacht der Martin-Luther-Gemeinde in Erlangen-Büchenbach.

Wahrhaftig leben – das ist das Thema für diese Woche.

Das Bibelzitat für diese Woche steht im Brief an die Epheser.

„Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“ (Eph. 4,15)

Erst einmal können Sie Ihrem Körper Gutes tun mit Christina Malter -Krause.

Körperübung

Das Körper-Thema dieser Woche: Sich mit sich, mit dem Himmel und dem Umfeld verbinden.

Stehe aufrecht und hüftbreit auf den Füßen und docke Dich mit der Großzehe, der kleinen Zehe und den Fersen am Boden an.

Der Boden, die Erde hält und trägt Dich.

Beim hörbaren Einatmen: Strecke Deine Arme von der Hüfte aus in einem Halbkreis dem Himmel entgegen, dabei hebe das Brustbein - diese Stellung eine kurze Zeit halten.

Spüre, wie aufrecht du dabei wirst.

Beim Ausatmen löse diese Haltung, senke deine Arme und lege Deine beiden Hände auf Deinen Bauch und spüre Deine Mitte.

Nun drehe Deinen Kopf und Rumpf mit den Armen mehrmals, so weit es geht, nach rechts und links, es darf auch schwingend sein. Schaue von Dir weg hin zu Deinem Umfeld. Drehe Dich dann wieder zur Mitte hin.

Richte Dich wieder auf und beginne von vorne. Dreimal diese Übung achtsam und langsam durchführen.

Thematischer Impuls

Wussten Sie das schon? Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das lügen kann. Kinder – und das klingt jetzt etwas seltsam – müssen das Lügen erst lernen. Bevor sie ca. drei - vier Jahre alt sind, können sie nicht lügen. Lügen setzt einen Perspektivwechsel voraus. Ich lüge, weil ich vermute oder

weiß, dass mein Gegenüber meine Wahrheit nicht akzeptieren kann oder will. Indem ich eine Aussage verfälsche, zeige ich, dass ich ein bestimmtes Normensystem verinnerlicht habe. Ein Kind, das etwas kaputtgemacht hat, was es eigentlich noch nicht einmal hätte anfassen dürfen, lügt. Aus Angst, bestraft zu werden.

Der Theologe Dietrich Bonhoeffer denkt noch weiter. Er überlegt, warum Kinder manchmal gar nicht die Wahrheit sagen können. Warum es mitunter Erwachsene sind, die mehr falsch machen als die Kinder, die zu einer Lüge greifen.

Bonhoeffers Beispiel:

„Ein Kind wird von seinem Lehrer vor der Klasse gefragt, ob es wahr sei, dass sein Vater oft betrunken nach Hause komme? Es ist wahr, aber das Kind verneint es. Es ist durch die Frage des Lehrers in eine Situation gebracht, der es noch nicht gewachsen ist. Es empfindet nur, dass hier ein unberechtigter Einbruch in die Ordnung der Familie erfolgt, den es abwehren muss. Was in der Familie vorgeht, gehört nicht vor die Ohren der Schulklasse. Die Familie hat ihr eigenes Geheimnis, das sie zu wahren hat. Der Lehrer hat die Wirklichkeit dieser Ordnung missachtet. Das Kind müsste nun in seiner Antwort einen Weg finden, auf dem die Ordnung der Familie und der Schule in gleicher Weise gewahrt bliebe. Es kann das noch nicht, es fehlt ihm die Erfahrung, die Erkenntnis und die Fähigkeit des rechten Ausdrucks. Indem es die Frage des Lehrers einfach verneint, wird die Antwort zwar unwahr, aber sie gibt doch zugleich der Wahrheit Ausdruck, dass die Familie eine Ordnung ... eigener Art ist, in die der Lehrer nicht berechtigt war, einzudringen. Man kann nun zwar die Antwort des Kindes eine Lüge nennen; trotzdem enthält diese Lüge mehr Wahrheit, d.h. sie ist der Wirklichkeit gemäßer, als wenn das Kind die Schwäche seines Vaters vor der Schulklasse preisgegeben hätte. Dem Maße seiner Erkenntnis nach hat das Kind richtig gehandelt. Die Schuld als Lüge fällt allein auf den Lehrer zurück.“

(D. Bonhoeffer, Fragment eines Aufsatzes: Was heißt die Wahrheit sagen? In: C. Gremmels, W. Huber Hg., Dietrich Bonhoeffer Auswahl, Band 6, Gütersloher Verlagshaus 2006, S. 146)

Sicher spiegelt sich in diesem Beispiel ein eher autoritäres Erziehungs- und Schulsystem wider, das wir hoffentlich heute hinter uns gelassen haben. Aber Bonhoeffers nächste Worte gelten heute so sehr wie vor 80 Jahren.

„Das wahrheitsgemäße Wort ist nicht eine in sich konstante Größe, sondern ist so lebendig wie das Leben selbst. Wo es sich vom Leben und von der Beziehung zum konkreten anderen Menschen löst, wo die ‚Wahrheit gesagt wird‘ -man könnte ergänzen: oder gefordert wird - ohne Beachtung dessen, zu dem ich sie sage, dort hat sie nur den Schein, aber nicht das Wesen der Wahrheit.“ (a.a.O.)

Ich wünsche uns Sensibilität und Empathie im Umgang mit anderen. Beim Hören und beim Reden. „Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe!“

Segen

Geht in der Kraft, die euch gegeben ist!

Geht einfach!

Geht aufrecht; geht heiter!

Und haltet Ausschau nach der Liebe.

Der Geist Gottes geleite euch.

Musik zum Ausgang: Georg Philipp Telemann (1681-1767), Gigue